



## VORSICHT: EIN HOTELAUFENTHALT KÖNNTE IHRER GESUNDHEIT SCHADEN..

von Captain R. H. Kauffman, Bezirksfeuerwehr Los Angeles

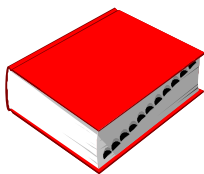
Haben Sie schon einmal einen Hotelbrand miterlebt? Über eine derartig traumatische Situation sollten Sie schon einen Moment nachdenken. Wie hätten Sie sich z. B. verhalten, wenn Sie bei einem der folgenden Brände dabeigewesen wären?

<i>The Thomas Hotel, San Francisco, Kalifornien</i>	20 TODESOPFER
<i>The Gulf Hotel, Houston, Texas</i>	54 TODESOPFER
<i>The La Salle Hotel, Chicago, Illinois</i>	61 TODESOPFER
<i>The Wincoff Hotel, Atlanta, Georgia</i>	119 TODESOPFER

Bekannterweise ereigneten sich Hunderte mehr mit Tausenden von Toten - doch ich denke Sie merken, worauf ich hinaus will. Die überwiegende Anzahl der Betroffenen hätte überleben können!

Meine Frau ist seit fast 8 Jahren bei einer Fluggesellschaft beschäftigt, und als ich sie vor kurzem einmal auf einer Reise begleitete, erkannte ich, wie schlecht sie auf einen Hotelbrand vorbereitet war. Das war nicht ihre Schuld - das ist in der Tat nichts Ungewöhnliches. Hingegen lassen sich die mangelhaften Vorkehrungen seitens der Hotelbetreiber nicht entschuldigen. Doch glauben Sie mir: Auf das Hotelpersonal können Sie sich im Brandfall nicht verlassen! Die Erfahrung hat gelehrt, daß einige Hotels nicht einmal die Feuerwehr rufen. Ich selber bin seit über 10 Jahren Feuerwehrmann in Los Angeles und habe viele Menschen gesehen, die bei Gebäudebränden unnötigerweise ums Leben kamen. Dies ist besonders tragisch, weil sie sich hätten retten können.

Die bei einem Hotelbrand zu beachtenden „Überlebensstips“, die ich meiner Frau mitgegeben habe, können Sie hier nachlesen. Ich will an dieser Stelle in bezug auf Hotelbrände nichts herunterspielen oder verharmlosen. Es ist ungeheuer wichtig, daß Sie sich merken, wie Sie im Notfall handeln müssen. Vielleicht tun Sie es, wenn ich Sie jetzt ein wenig aufrüttelte.



Im Gegensatz zu den im Fernsehen oder in Filmen gezeigten Situationen besteht eine geringe Wahrscheinlichkeit, daß Sie vom Feuer gejagt und verbrannt werden. Vielmehr führen die Nebenerscheinungen zum Verderben. Hoherhitzte Brandgase (Rauch) und Panik sind in den meisten Fällen die Todesursachen, und zwar lange bevor - wenn überhaupt - das Feuer vor Ort eintrifft. Diese Tatsache ist von ungeheurer Bedeutung. Um ein Hotelfeuer zu überleben müssen Sie wissen, wie Sie Rauch und Panik entkommen können. Bitte bedenken Sie vor diesem Hintergrund folgendes:



## RAUCH

Wo Rauch ist, muß nicht unbedingt Feuer ausgebrochen sein. Eine schwelende Matratze beispielsweise kann eine Menge Rauch verursachen. Klimaanlage und Luftaustauschsysteme befördern den Rauch manchmal in andere Zimmer und auf andere Etagen. Daran sollten Sie denken, denn 70% der Hotelbrände werden durch Rauchen und Zündhölzer verursacht. In jedem Fall sollten Sie bei den ersten Anzeichen von Rauch die Flucht antreten.

Aufgrund seiner Wärme sammelt sich Rauch anfangs an der Decke und sackt dann herunter. Zuerst werden Sie feststellen, daß weit und breit KEIN SCHILD mit der Aufschrift „AUSGANG“ - in Sicht ist. Auf „Ausgänge“ werde ich noch näher eingehen - merken Sie sich jedoch bitte, daß es beim Auftreten von Rauch zu spät ist, den Ausgang zu suchen.

Einen weiteren Aspekt sollten Sie außerdem berücksichtigen: Die Reizwirkung des Rauches auf die Augen führt dazu, daß sich diese nach einiger Zeit schließen und auch beim besten Willen nicht wieder öffnen lassen, solange noch Rauch vorhanden ist. Dabei handelt es sich um eine natürliche Abwehrreaktion Ihres Körpers. Die frische Luft, die Sie jetzt zum Atmen brauchen befindet sich auf oder direkt über dem Fußboden. Krabbeln oder robben Sie auf allen Vieren oder auf dem Bauch aus dem Zimmer. Anderenfalls werden Sie nicht weit kommen.

Versetzen Sie sich kurz in die Lage dieses bedauernswerten Mannes:

*Um 02.30 weckt ihn Rauchgeruch. Er streift seine Hose über und rennt auf den Flur, wo ihn dichter Rauch umfängt. Er hat nicht die leiseste Ahnung, wo sich der Ausgang befindet und rennt nach rechts. Hustend und keuchend, mit brennenden Augen beseelt ihn ein einziger Gedanke: „Wo ist der Ausgang?“ „WO IST ER?“ Panik ergreift den Mann. Als es ihm dämmert, daß er vielleicht in die falsche Richtung läuft, schließen sich seine Augen. Er findet den Weg zurück zu seinem Zimmer nicht (eigentlich war es dort gar nicht so schlimm). Seine Brust schmerzt, er braucht dringend Sauerstoff. Absolute Panik überfällt ihn, als er in die entgegengesetzte Richtung rennt. Er hat völlig die Orientierung verloren und kann den Atem nicht länger anhalten. Wir finden ihn um 02.50 - TOT.*

Wie entstand der dichte Rauch? Durch einen kleinen Brand im Lagerraum für Zusatzbetten. Denken Sie daran: Die Anwesenheit von Rauch heißt noch lange nicht, daß das Hotel abbrennt.



## PANIK

Panik (*Pa* nik). Ein plötzlich auftretendes, überwältigendes blankes Entsetzen, das häufig viele Menschen gleichzeitig erfaßt. Panik ist das Ergebnis unkontrollierbarer Vorstellungskraft, und sie setzt ein, sobald man sich verloren oder disorientiert fühlt. Panik ist fast unumkehrbar und scheint ins Unermeßliche zu wachsen. Panik verleitet Menschen dazu, Dinge zu tun, die ihren Tod verursachen.

Wenn Sie einen klaren Kopf behalten, verstehen was passierte, wissen was als nächstes zu tun ist, wohin Sie gehen müssen und wie Sie dorthin gelangen, setzt Panik gar nicht erst ein. Der Mann aus meinem obigen Beispiel wäre nicht gestorben, wenn er sich richtig verhalten hätte. Wäre ihm bekannt gewesen, daß sich der Ausgang auf der linken Seite, vier Türen weiter links befand, hätte er, auf allen Vieren kriechend, die restliche frische Luft atmend, Türen zählend, den Ausgang erreicht. Selbst dann, wenn er die Augen nicht mehr hätte öffnen können, wäre es ihm möglich gewesen, mit Händen und Knien sowohl den Weg als auch die Türen zu ertasten. Und siehe da: Volltreffer! Er wäre NICHT in Panik geraten. Er wäre heute quicklebendig und würde stolz von seinem „Hotelgroßbrand“-Abenteuer erzählen.



## AUSGANG

Sie steigen auf der 12. Etage aus dem Fahrstuhl und suchen Ihr Zimmer. „Aha, Zimmer 1236 - hier ist es“. Sie öffnen die Tür und laden Ihr Gepäck ab. DREHEN SIE SICH IN DIESEM MOMENT UM, gehen Sie zurück auf den Hotelflur, und halten Sie nach dem Ausgang Ausschau. Vielleicht ist dies Ihre EINZIGE Gelegenheit. Steuern Sie nicht gleich auf das Badezimmer zu, öffnen die Gardinen, stellen den Fernseher an, machen sich frisch oder fallen müde aufs Bett. Ich weiß, daß Sie erschöpft sind und sich erholen wollen - doch es ist absolut erforderlich - nein - es ist UNERLÄßLICH, daß Sie die GEWOHNHEIT annehmen, sich nach dem Abstellen Ihres Gepäcks sofort um den Ausgang zu kümmern. Das dauert keine 30 Sekunden - und glauben Sie mir, vielleicht bekommen Sie NIEMALS eine zweite Chance.

Wenn Sie das Zimmer zu zweit benutzen, suchen Sie BEIDE den Ausgang. Sprechen Sie sich auf dem Weg dorthin ab - liegt der Ausgang auf der linken oder rechten Seite - muß man um eine Ecke biegen? Öffnen Sie die Ausgangstür - und was sehen Sie: Treppen oder eine weitere Tür? (Manchmal muß man durch 2 Türen hindurchgehen, insbesondere in den neueren Hotels.) Ich möchte nicht erleben, daß Sie in einem Besenschrank landen - in der Annahme, es sei der Ausgang! Kommen Sie an Zimmern vorbei, die von Ihren Freunden belegt sind? Im Brandfall wollen Sie vielleicht im Vorbeigehen gegen deren Türen hämmern. Versperrt Ihnen irgend etwas auf dem Flur den Weg? Vielleicht eine Eismaschine? Schauen Sie sich nach der Rückkehr zu Ihrem Zimmer nochmals um, und prägen Sie sich alles ein. Glauben Sie, daß Sie den Weg zum Ausgang „mit verbundenen Augen“ finden könnten?

Dies alles dauert weniger als eine Minute, und um Ihnen zu nützen, muß es für Sie zur Gewohnheit werden. Diejenigen, die zu faul oder zu müde sind, um sich immer diesem kleinen Ritual zu unterziehen, lassen sich auf ein echtes Glücksspiel ein. Es gibt über 5.000 Hotelbrände pro Jahr. Nach dem Wahrscheinlichkeitsprinzip sind mit Sicherheit auch Sie irgendwann an der Reihe.



## BENUTZUNG DES AUSGANGS

Schließen Sie unbedingt die Tür hinter sich, wenn Sie Ihr Zimmer nachts verlassen müssen. Dadurch wird das Feuer wirksam aufgehalten, und der Rauchschaden an Ihrem Eigentum hält sich in Grenzen.

*Als vor kurzem ein Gebäude in Los Angeles brannte, verlor eine ganze Familie ihr Leben. Es handelte sich um ein Einfamilienhaus mit drei Schlafzimmern, einem Freizeitraum und einem Wohnzimmer. In dieser Nacht hatten die Bewohner alle Türen im Haus offengelassen, ausgenommen die Tür zum Badezimmer, wo der Hund schlief. Das Haus brannte bis auf das Badezimmer total ab. Als die Feuerwehrleute nach Beendigung der Löscharbeiten die Badezimmertür öffneten, begrüßte sie der Familienhund schwanzwedelnd. Weil die Tür geschlossen gewesen war, blieben Hund und Raum unversehrt.*

Bei einigen Türen dauert es Stunden, bis sie niederbrennen, und das macht sie zu wahren "Feuerhemmnissen". Schließen Sie daher immer alle Türen hinter sich. Wenn ein Treppenhaus voller Rauch ist, liegt dies mit Sicherheit daran, daß Leute ihre Türen offen ließen.

Nehmen Sie immer Ihren Schlüssel mit. Gewöhnen Sie sich an, bei jedem Hotelaufenthalt den Schlüssel an der gleichen Stelle abzulegen. Das in allen Hotels vorhandene Nachttischchen ist ein hervorragender Aufbewahrungsort. Dicht beim Bett, können Sie den Schlüssel ohne zu suchen und ohne kostbare Zeit zu verlieren, schnell ergreifen. Jetzt ist es wichtig, daß Sie die Tür hinter sich schließen, und daß Sie sich nicht aussperren. Vielleicht finden Sie auf dem Hotelflur unhaltbare Zustände vor und wollen in Ihr Zimmer zurückkehren. Wenn Sie sich inzwischen angewöhnten, den Ausgang rechtzeitig zu orten und den Zimmerschlüssel auf dem Nachttisch zu deponieren, sind Sie schon recht gut darauf vorbereitet, das Hotel im Brandfall zu verlassen. Jetzt wollen wir einmal den Ernstfall simulieren:

Irgend etwas weckt Sie mitten in der Nacht auf. Es könnte das Telefon sein, jemand, der gegen die Tür hämmert, Rauchgeruch oder eine andere Störung. Bevor Sie sich auf die andere Seite drehen und weiterschlafen, stellen Sie fest, wodurch Sie aufgeweckt wurden. In einem bekannten Gasthof in der Nähe des Flughafens von Los Angeles brach kürzlich ein Feuer aus, und einer der Gäste erklärte später, er wäre aufgrund menschlicher Schreie erwacht. Er zog sich die Decke übers Ohr und schlief weiter, weil er dachte jemand feiere eine Party. Der gute Mann wäre um ein Haar in seinem Bett umgekommen.

Nehmen wir mal an, Sie wachen in einem rauchgeschwängerten Zimmer auf. Schnappen Sie sich den Schlüssel vom Nachttisch, rollen Sie sich vom Bett herunter, und krabbeln Sie auf allen Vieren zur Tür. Selbst wenn Sie den Rauch in aufrechter Haltung verkraften könnten - TUN SIE'S NICHT. Sie sollten Ihre Augen und Lunge so lange wie möglich schonen. Berühren Sie die Tür VOR dem Öffnen mit Ihrer Handfläche. Wenn sich Tür oder Türklinke ziemlich heiß anfühlen, öffnen Sie die Tür nicht. Das Feuer könnte direkt davor wüten. Wir werden darauf später noch eingehen. Lassen Sie ihre Handfläche an der Tür (falls Sie diese schnell zuschlagen müssen), und öffnen Sie die Tür langsam, um in den Flur zu spähen und die Lage zu peilen.

Tasten Sie sich auf dem Weg zum Ausgang immer an der Wand entlang, und zwar an der Seite, auf der sich der Ausgang befindet. In rauchiger Umgebung kann man leicht den Weg verfehlen oder die Orientierung verlieren. Wenn Sie sich z. B. an der falschen Wandseite des Hotelflurs entlangtasten, könnten Sie den gegenüberliegenden Ausgang glatt verpassen. Wenn Sie sich in der Mitte des Flurs aufhalten, besteht die Gefahr, daß Sie von anderen Menschen umgerannt werden. Bleiben Sie auf derselben Seite wie der Ausgang, und zählen Sie bei Ihrem Vorrücken die Türen.

Sobald Sie die Ausgangstür erreicht haben, ist es wichtig, daß Sie die Treppe herunterGEHEN und sich dabei am Handlauf festhalten. Nehmen Sie diesen Hinweis nicht auf die leichte Schulter. Andere, die Treppe herunterstürmende Menschen könnten Sie umstoßen, und vielleicht kommen Sie dann nicht wieder hoch. Halten Sie sich immer gut fest, und bleiben Sie Anderen aus dem Weg. Jetzt brauchen Sie nur noch das Gebäude zu verlassen, über die Straße zu gehen und von dort aus das Geschehen zu beobachten. Nach Beendigung der Löscharbeiten, und sobald der Rauch sich verzogen hat, wird man Ihnen erlauben, das Gebäude wieder zu betreten. Wenn Sie Ihre Tür beim Verlassen des Zimmers geschlossen hatten, sollte sich Ihr Eigentum in verhältnismäßig gutem Zustand befinden. Manchmal passiert es, daß der Rauch ins Treppenhaus gelangt und in hohen Gebäuden nicht bis zum Dach zieht, bevor er abkühlt und herunterdriftet. Dieses Phänomen wird als "Absacken" bezeichnet. Wenn Ihr Zimmer im 20. Stockwerk liegt, könnten Sie dort das Treppenhaus rauchfrei vorfinden, während Sie beim Heruntersteigen der Treppe plötzlich "abgesackte" Rauchschwaden antreffen. „Augen zu und durch“ gilt nicht. Dies könnte zum tödlichen Verhängnis werden. Machen Sie in einer solchen Situation kehrt, und steigen Sie die Treppe wieder hoch. Jetzt müssen Sie sich unbedingt am Handlauf festhalten, denn die von oben herunterstürmenden Menschen mit vermutlich glasigen Augen und voller Panik würden Sie sonst glatt „umhauen“.

Alles, was ihnen im Wege steht, rennen die Leute um, sogar einen Feuerwehrmann. Es wird Ihnen vorkommen, als ob Sie allein gegen eine ganze Fußballmannschaft ankämpfen. Halten Sie sich fest, und arbeiten Sie sich zum Dachgeschoß vor. Falls Sie aus irgendeinem Grund eine Tür zu den oberen Stockwerken öffnen wollen und diese verschlossen vorfinden, ist das durchaus normal. Machen Sie sich deshalb keine Sorgen. Bei der Auslegung von Fluchtwegen wird aus Sicherheitsgründen immer gewährleistet, daß der Zutritt von der Straße oder über das Dach nicht möglich ist. Wenn Sie oben angekommen sind, legen Sie einen provisorischen Keil unter die Tür, damit diese geöffnet bleibt. Das ist wirklich die EINZIGE Situation, in der Sie eine Tür offen stehen lassen. Der im Treppenhaus vorhandene Rauch kann nun in die Atmosphäre entweichen, und Sie können nicht ausgesperrt werden. Suchen Sie jetzt die LUV-(dem Wind zugewandte)Seite des Gebäudes (nasser Finger hilft Ihnen dabei) und einen Sitzplatz. Dort warten Sie, bis Sie abgeholt werden. Das Dach hat sich als sicherer zweiter Ausgang und als Zufluchtsort bewährt. Bleiben Sie dort. Die Feuerwehrmänner durchsuchen ein Gebäude immer gründlich auf Menschen hin. Lebendige finden sie mit Vorliebe.



## IHR ZIMMER

Nachdem Sie den Ausgang gefunden und Ihren Schlüssel auf dem Nachttischchen deponiert haben, bleibt Ihnen noch eine weitere Sache zu erledigen: Machen Sie sich mit Ihren Räumlichkeiten vertraut. Kontrollieren Sie, mit welcher Art von Entlüftung Ihr Badezimmer ausgestattet ist - einige haben einen elektrischen Motor. Falls Sie sich entscheiden, in Ihrem Zimmer zu bleiben, schalten Sie die Entlüftung im Badezimmer ein, um den Rauch schneller abziehen zu lassen. Untersuchen Sie das Fenster in Ihrem Zimmer. Läßt es sich öffnen? Hat es einen Schnappriegel oder ein Schloß? Kann man es aufschieben? Öffnen Sie jetzt das Fenster (vorausgesetzt, es funktioniert), und schauen Sie hinaus. Was sehen Sie? Ein Schild, Simse? In welcher Höhe befinden Sie sich? Prägen Sie sich alles ein, was Sie draußen sehen. Es könnte von Nutzen sein. Wichtig ist, daß Sie wissen, wie Sie Ihr Fenster ÖFFNEN. Vielleicht müssen Sie es danach wieder schließen.

Nur *keine Panik*, wenn Sie in einem rauchigen Zimmer aufwachen, die Tür zum Öffnen zu heiß oder der Flur voller Rauch ist. Viele Menschen haben sich recht ordentlich in ihrem Zimmer gegen das Feuer verteidigt - und Sie können es auch. Als erstes werden Sie Ihr Fenster öffnen wollen, um den Rauch hinauszulassen. Hoffentlich haben Sie dies schon gleich nach Ihrem Einzug geprobt. Jetzt könnte es im Zimmer dunkel und rauchig sein. Wer nicht weiß, wie's geht, wirft wahrscheinlich einen Stuhl durch das Fenster. Damit könnten Sie sich jedoch selbst ein Bein stellen: Wenn draußen Rauch und kein schließbares Fenster vorhanden ist, sitzen Sie in der Falle - und das zerbrochene Fensterglas ist so scharf wie das Skalpell eines Chirurgen. Ein Flugzeugkapitän, der während eines Zwischenstopps im Ramada Inn nächtigte, zog sich schwere Schnittverletzungen zu, als er bei einem Brand einen Stuhl durch das Fenster warf. Verschlimmern Sie Ihre Probleme nicht noch obendrein. Außerdem könnte ein Feuerwehrmann auf der Straße von dem aus Ihrem Fenster fliegenden Stuhl getroffen werden.

Wenn von draußen frische Luft hereinkommt, lassen Sie das Fenster offen, behalten es jedoch im Auge. In einer solchen Situation würden die meisten Menschen am Fenster stehen bleiben und wie verrückt winken, während das Feuer vorprescht und der Rauch ins Zimmer dringt. Ein solches Verhalten ist Ihrem Überleben nicht förderlich. Sie müssen auf Angriff umschalten und zurückschlagen. Folgendes können Sie in der Reihenfolge Ihrer Wahl tun:

Wenn das Telefon noch funktioniert, machen Sie sich bemerkbar, und teilen Sie Ihren Aufenthaltsort mit. Schalten Sie die Badezimmer-Entlüftung ein, und füllen Sie die Badewanne mit Wasser. (*Springen Sie bloß nicht hinein - das Wasser ist zur Bekämpfung des Feuers gedacht. Sie wären erstaunt, wie viele Leute sich retten wollen, indem sie in eine gefüllte Badewanne steigen. Auf diese Weise kocht man Hummer und Krebse - Sie können sich also ausmalen, was passiert!*) Durchnässen Sie einige Bettlaken oder Handtücher, und verstopfen Sie damit die Türritzen, um den Rauch fernzuhalten. Schöpfen Sie mit Ihrem Eiskübel Wasser aus der

Badewanne, und schütten Sie es gegen die Tür, um diese kühl zu halten. Fühlen die Wände sich heiß an? Begießen Sie dann auch diese mit Wasser. Sie könnten Ihre Matratze gegen die Tür lehnen und mit der Frisierkommode festklemmen. Sorgen Sie dafür, daß alles naß bleibt - wen kümmert das Durcheinander! Ein nasses Handtuch, zum Dreieck gefaltet und um Nase und Mund gebunden, ergibt einen wirkungsvollen Filter, wenn Sie die eine Ecke des Dreiecks in den Mund nehmen. Zum Vertreiben des Rauches schleudern Sie ein nasses Handtuch durch die Luft. Wenn es vor dem Fenster brennt, ziehen Sie die Gardinen zu, durchtränken Sie sie mit Wasser und entfernen Sie alles Brennbares aus dem Fensterbereich. Wenn Sie Ihre Fantasie spielen lassen, fallen Ihnen vielleicht selbst noch einige gute Ideen ein. Der springende Punkt ist, keine Panik aufkommen zu lassen. Kämpfen Sie bis zur Ankunft der Retter unermüdlich weiter - es wird nicht mehr lange dauern.



## AUFZÜGE

Nicht ein einziger Fahrstuhl käme als „sicherer“ Fluchtweg in Betracht. Aufzüge dürfen per Gesetz in keinem Bundesstaat als „Ausgang“ gelten. Bei Aufzügen handelt es sich um komplizierte, unberechenbare Konstruktionen. Leider kennen die Leute nur einen Weg aus einem Gebäude heraus - den, auf dem sie gekommen sind. Wenn das der Aufzug war, ist das Dilemma perfekt. Aufzugschächte und -maschinerie durchdringen alle Etagen eines Gebäudes, und wenn sich der Schacht mit Rauch füllt, können und werden wahrscheinlich noch hundert andere Dinge schief laufen. Im Notfall versucht jeder, sich in den Aufzug hineinzudrängeln - Streit bricht aus, und Menschen tragen ernsthafte Verletzungen davon. Rauch, Hitze und Feuer beeinflussen Rufknöpfe, Aufzugsteuerungsmechanismen und andere komplexe Bestandteile auf die merkwürdigste Art und Weise. Hier ein Fall aus der Praxis:

*In New Orleans wurden die Gäste eines Hotels in ihren Zimmern telefonisch über einen Brand in den oberen Etagen des Gebäudes informiert und gebeten, das Hotel vorsichtshalber zu verlassen, obwohl keine akute Gefahr bestand. Fünf Gäste entschlossen sich, den Aufzug zu benutzen. Später stellte sich heraus, daß der Fahrstuhl nur ungefähr drei Etagen hinunter- und dann aus unerklärlichen Gründen wieder nach oben fuhr. Die Aufzugtüren öffneten sich, und der eindringende Rauch setzte die automatische Lichtschranke außer Funktion. Als die Feuerwehrleute die fünf erstickten Personen fanden, stellten sie fest, daß jeder einzelne Bedienungs-knopf gedrückt worden war - vermutlich in dem verzweifelten Bemühen, den Fahrstuhl anzuhalten.*

Viele Menschen sind bei Bränden ums Leben gekommen - auch Feuerwehrleute. Einige New Yorker Feuerwehrmänner benutzten kürzlich einen Aufzug, als sie zu einem Brand im 20. Stockwerk eines Gebäudes gerufen wurden. Die Männer drückten den Knopf für die 18. Etage, doch der Fahrstuhl hielt dort nicht an, sondern rauschte vielmehr durch bis zum 20. Stock. Inmitten einer Feuerhölle öffneten sich dort die Türen und blieben solange offen, bis alle Feuerwehrmänner tot waren. Dann schlossen sich die Aufzugtüren wieder, und der Fahrstuhl kehrte zur Empfangshalle im Erdgeschoß zurück. Handbetriebene Fahrstühle sind auch keine Lösung. Einige Aufzugführer wurden von Leuten beim Kampf um die Kontrollknöpfe zusammengeschlagen. Wenn Sie den leisesten Verdacht hegen, daß in Ihrem Hotelgebäude Rauch vorhanden oder Feuer ausgebrochen sein könnte, meiden Sie den Aufzug wie die Pest.



## SPRINGEN

Ich muß an dieser Stelle unbedingt etwas zum Springen loswerden, weil sich viele Menschen auf diese Weise retten wollen. Die meisten werden dabei getötet oder verletzt. Ich kann Ihnen nicht vorschreiben, ob Sie springen sollten oder nicht. Obgleich ähnlich gartert, unterscheiden

sich alle Brände voneinander. Ich will Ihnen jedoch nicht vorenthalten, was „Springern“ normalerweise widerfährt.

Wenn Sie im Erdgeschoß logieren, könnten Sie einfach das Fenster ÖFFNEN und herausklettern. Aus dem ersten Stock kämen Sie wahrscheinlich mit einem verstauchten Knöchel davon, sofern Sie weit genug springen können. Viele Menschen streifen bei ihrem Sprung jedoch Fenstersimse oder Mauervorsprünge und überschlagen sich. Wenn sie nicht auf dem Kopf landen und ihr Leben aushauchen, tragen sie schwere Verletzungen davon. Bei einem Sprung aus größerer Höhe als der 2. Etage sehen Ihre Chancen, den Sturz zu überleben, äußerst schlecht aus. Der Kampf gegen das Feuer wäre vielversprechender. Benachbarte Bauten scheinen näher zu liegen, als tatsächlich der Fall, und manch einer versuchte auf einem augenscheinlich 1,50 m entfernten Gebäude zu landen, während dieses tatsächlich 5 m weit weg war.

In den meisten Fällen ist Panik die Ursache für einen Sprung. Vor einigen Jahren sprangen bei einem Brand in Brasilien 40 Leute aus den Fenstern, und alle verloren dabei ihr Leben. Ironischerweise sprangen 36 Personen aus dieser Gruppe erst dann, als der Brand bereits gelöscht war. Viele Menschen überlebten, weil sie ganz einfach an Ort und Stelle blieben, während die anderen Betroffenen in den Tod sprangen. Wenn Sie keine Panik aufkommen lassen und sich einen klaren Kopf bewahren, können Sie selbst die richtige Entscheidung treffen.



## HERBEIRUFEN DER FEUERWEHR

Ob Sie es glauben oder nicht, die meisten Hotelbetreiber rufen erst dann die Feuerwehr, wenn sie sich davon überzeugt haben, daß tatsächlich ein Brand ausbrach und sie diesen nicht selbst löschen können. Wenn Sie einen Brand beim Empfang melden, wird von dort zuerst ein Page, jemand vom Sicherheitsdienst oder ein anderer, momentan abkömmlicher Mitarbeiter geschickt, um der Sache nachzugehen. Hotels scheuen sich ungemein davor, ihre Gäste „zu stören“, und die Feuerwehr vor der Tür ist eine unangenehme Angelegenheit, wobei auch noch Menschenmengen angelockt werden.

Bei dem Hotelbrand in New Orleans geht aus den Unterlagen hervor, daß die Feuerwehr nur einen einzigen Anruf von einem Gast aus seinem Zimmer erhielt. Der Empfang war 20 Minuten zuvor benachrichtigt worden und schickte einen Betriebsschutz-Mitarbeiter, um die Sache aufzuklären. Dessen Leiche wurde später in der 12. Etage, ca. 3 m vom Aufzug entfernt, gefunden.

Wenn Sie einen Brand oder Brandgeruch melden wollen, bitten Sie die Hotel-Vermittlung um Freischaltung einer externen Leitung für ein Ortsgespräch. Rufen Sie bei der Feuerwehr an, und nennen Sie Ihre Zimmernummer für den Fall, daß Sie gerettet werden müssen. Das braucht Ihnen überhaupt nicht unangenehm zu sein - dafür sind wir schließlich da. Viel lieber würden wir aufgrund eines kleinen Feuers ausrücken oder wegen eines Kabelbrands, den Sie gerochen haben, als 20 Minuten später gerufen zu werden, wenn schon 6 Menschen tot sind. Lassen Sie sich auch nicht von Hotel-*„Richtlinien“* einschüchtern und davon abhalten, das Richtige zu tun. Das Hotel wird sich Ihnen gegenüber vielleicht ein wenig pikiert zeigen - aber mal ehrlich: Wen kratzt das schon? Die Feuerwehr wird über Ihren Anruf froh sein. Vielleicht haben Sie dadurch das Leben vieler Menschen gerettet. Und abgesehen davon: Für uns ist es eine ungemein nette Art und Weise, Menschen kennzulernen!

Alles Weitere liegt jetzt bei Ihnen. Nur Sie allein können sich dazu aufraffen, bei einem Hotelbrand zu handeln. Wenn Sie sich die Gewohnheiten aneignen, mit denen wir uns soeben beschäftigt haben, sind Sie auf jeden Fall gut vorbereitet.